



St. Petrus- und Paulus-Brudererschaft Mönchengladbach-Türrip



Pressemitteilung

November/Dezember 2020

Hallo zusammen,

Zeit für einen Jahresrückblick!!! Aus der Sicht unserer Bruderschaft.

Das Jahr begann sehr entspannt. Schon früh signalisierte der Vorstand, dass er bei den Verträgen sehr weit sei. Ein Zelt war gemietet, mit den Schaustellern waren entsprechende Verträge gemacht worden, die Stadt war informiert und die Genehmigungen lagen vor, Bewirtung und Kellnerteam waren klar. Ja, da hatten sie jetzt wohl doch ein Kellnerteam gefunden, welches Schützenfest „kann“, wie man so sagt. Dazu gab es Planungen, den Altennachmittag mit dem Markt am Donnerstag zu verbinden und es sollte endlich eine Cocktailbar im Zelt geben. Damals schwebte als „Problem“ noch die Fußball-EM im Raum, die unseren Ablauf hier und da hätte stören können. Auch wenn es dann plötzlich ein Problem mit der Straßenmusik gab (eine Kapelle hatte abgesagt), alles erschien positiv.

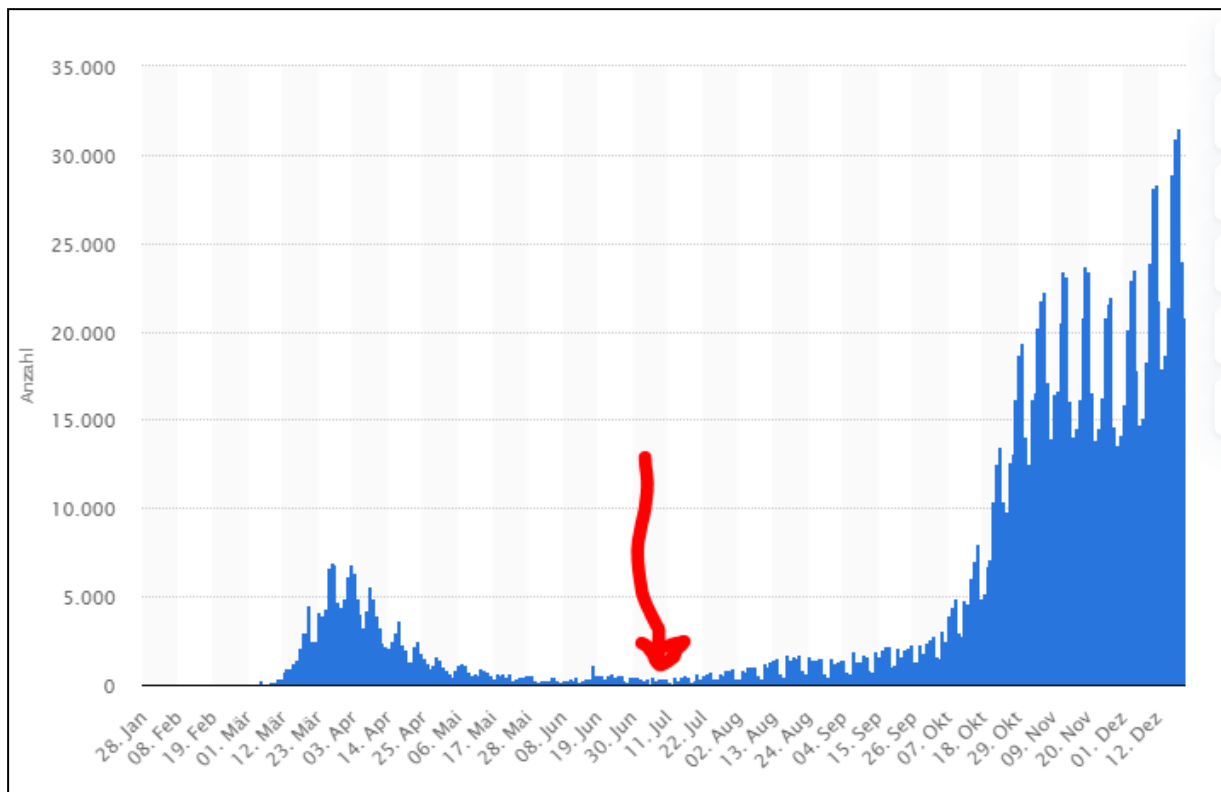
Dann sprang ein Virus, der vorher wohl einmal in einem weit, weit entfernten Land von einem Tier auf einen Menschen gesprungen war, nach Deutschland. Genauer gesagt nach Bayern. Warum zunächst nach Bayern? Ich denke des Bieres wegen. Es war so Ende Januar. Was als kleines Übel und „leichte Grippe“ zunächst beschrieben wurde, breitete sich dann mehr und mehr aus. Wir hatten unsere letzte erweiterte Vorstandssitzung Anfang März. Schon da bestand die Gefahr, dass, hätte einer der anwesenden Bruderschaftler gehustet, die Kneipe sofort unter Quarantäne hätte gestellt werden müssen. Auf dieses etwaige Problem hingewiesen blieb der Wirt ruhig. Er wusste den Keller voller Bier und die Tiefkühltruhe voller Pizzen.

Es kam wie es kommen musste, Abbruch, Abbruch, Abbruch an allen Enden. Was mit den Absagen für die Frühlingsschützenfeste einiger Züge begann, endete dann in der Absage unseres Schützenfestes. Nicht nur unser, Land auf Land ab wurde alles abgesagt. Aber wirklich alles. Auch die oben erwähnte Fussball-EM. Na ja, war uns dann auch egal. Man hatte gelernt, dass z. B. ein Kappenfest im Februar eine super Verteilungsveranstaltung für das Virus gewesen war. Großveranstaltungen wurden untersagt, deshalb Lockdown, alles dicht, alles zu, alles abgesagt. Dazu kam noch erschreckender Weise, dass die „leichte Grippe“ zu vielen Todesfällen führte. Dies war am Anfang der Pandemie wohl nicht so klar. Verständlich, war ja auch ein für den Menschen neuer Virus.

Bedingt durch die Vorgaben der Regierung gelang es unserem geschäftsführenden Vorstand wohl ohne größere Probleme, aus den ganzen Verträgen rauszukommen.

Schlagartig mit dem Lockdown begann das super schöne Wetter. Ihr wisst noch, wochenlang strahlend blauer Himmel, super Temperaturen, das Leben fand draußen statt. Es kamen die Coronaregeln auf, Maskenpflicht gab es ab Anfang Mai. Dazu wurden 1,50 Meter als Idealabstand definiert und häufiges Waschen der Hände massiv empfohlen.

Es wurde alles etwas besser, auf der nächsten Seite seht ihr die Entwicklung seit März. Da, wo der Superpfeil hinzeigt, sollte unser Schützenfest sein. An unserem Schützenfestwochenende gab es eine gemeinsame Messe mit begrenzter Teilnehmerzahl, unsere Kranzniederlegung und einen kleinen Umtrunk, alles unter Beachtung der Coronaregeln. Wie man hört, haben sich auch viele Züge im kleinen Kreis getroffen. Immer an der frischen Luft und unter Einhaltung besagter Regeln. Man hat von keinem zweiten Gangelt gehört, obwohl, hier und da hatte bestimmt einer eine Kappe auf.



Und es ging weiter. Stadtschützenfest im September abgesagt und die Messe vor das Münster verlegt. Mallorca dicht, Profifußball ohne Zuschauer, Helene Fischer ohne Auftritte.

Dann hätten wir beinahe einen Jahreshöhepunkt gehabt. Unsere Generaljahreshauptvollversammlung sollte am 14.11. stattfinden. Alles war so schön geplant und gedacht. In der Kirche sollte die Sitzung sein, Abstände wären gewährleistet gewesen, Mikrophone wären da gewesen. Dann hat jemand davon Wind bekommen. Es ist nicht ganz klar ob in Aachen oder Rom. Auf jeden Fall musste die Veranstaltung abgesagt werden. Auch verständlich auf der einen Seite, schaut man auf den November in der Graphik oben.

Ihr seht auf der Darstellung oben, wo wir heute (ich schreibe dies am 21.12.) sind mit den Zahlen. Eine Darstellung über die Todesfälle sähe vom Kurvenverlauf ähnlich aus. Interessant ist, dass es da Leute gibt, die nicht richtig geradeaus denken können. Die meinen, ein Brett vor dem Kopf ersetzt eine Atemmaske. Verrückt, verrückt.

Verrückt dieses Jahr. Jetzt, im Dezember wieder ein Lockdown. Was kann man tun? Der Keller ist schon mehrfach aufgeräumt, der Rasen muss im Winter nicht mehr geschnitten werden, die beste aller Ehefrauen braucht keine Hilfe beim Bügeln. Das kann den einen oder anderen schon aus dem Gleichgewicht bringen. Hier ein Beispiel: Da schickt jemand in einer der Kirmes-WhatsApp-Gruppen ein Weihnachtsgedicht rum. Sonntags. Am Dienstag danach (2 Tage !!!) schickt jemand genau dieses Gedicht wieder in dieser Gruppe rum. Dazwischen lagen gerade mal zwei Videos!

Eine Aussicht ins nächste Jahr ist schwer. Ich habe mal recherchiert, Peter und Paul ist nächstes Jahr am 29. Juni. Unser Schützenfest wäre also vom 2. Juli bis zum 5. Juli. Um Weihnachten herum geht wohl das Impfen los, doch treffen sich hier auch wieder mehr Leute. Mehr Leute bedeutet, der Virus freut sich, wieder mehr Verteilungsveranstaltungen. Ob wir da was Anfang Juli machen können, kann im Moment wohl keiner sagen. Auch wenn, positiv gedacht, im Mai sich eine starke Verbesserung abzeichnen sollte, so ist so eine komplette Kirmes, wie wir sie bisher kannten, nicht in zwei Monaten aus dem Boden zu stampfen. Evtl., aber wirklich evtl., etwas im kleinen Rahmen. Bierbude, jeder Zug bringt sich seine Bierzeltgarnituren selber mit, etwas Musik vom Band, beim Umzug durch Lürrip wird selber gesungen.

Letztens sah ich unseren König David Hamacher über die Straße laufen und in einem Geschäft verschwinden. Mit Maske, na klar. Er mit seinem Königshaus sowie Prinzen- und Schülerprinzenhaus werden als die Häuser in die Geschichte eingehen, die zwei Jahre hintereinander dieses Amt bekleidet haben. Ob sie wollen oder nicht. Hoffen wir, dass da nicht mehr Jahre draus werden.

Holt Eure Uniform hin und wieder aus dem Schrank und lüftet sie. Ob sie passt, braucht ihr noch nicht zu prüfen, kann vielleicht noch was dauern mit der nächsten Nutzung.

Also, frohes Fest und einen guten Rutsch. Bleibt gesund.

Peter Ewert
Pressewart